

Kochen & Geniessen

Bellevue
NZZ



Die «Library» im B2 Hotel in Zürich führt über 30 000 Bücher. (Bild: Clara Tuma)

RUHEN UND GENIESSEN

In diesen Zürcher Cafés gibt es zum «Latte» auch noch guten Lesestoff

Redaktion NZZ Bellevue | Geniessen | 24.08.2023

In ein Café geht man für die Verpflegung und um sich die Zeit zu vertreiben. In diesen fünf Lokalen in Zürich kann man das Handy getrost beiseite legen und sich mit Magazinen, Zeitungen und Büchern unterhalten.

1. Restaurant Viadukt

Eines meiner Lieblingsrestaurants im Kreis 5 war das Maison Blunt. Ein Ort, der von morgens bis abends geöffnet war. Hier gab es Frühstück, Kaffee, Kuchen, Limonaden, Mezze, Salate – und eine beträchtliche Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften, mit denen man auf den mit marokkanischen Stoffen überzogenen Sofas oder im Garten verweilen konnte. Leider gibt es das «Blunt» nicht mehr. Und wie oft habe ich schon darum getrauert, dass immer mehr [Ganztagesbetriebe in den Quartieren](#) verschwinden aufgrund der Probleme in der Gastronomie.



Nun geriet ich neulich in ein Gewitter und steuerte, um trocken unterzukommen, einen Ort an, den ich nicht mehr auf der Karte hatte, weil er nicht ganz meinem Geschmack entspricht: das Restaurant Viadukt bei der Josefwiese, das zu einer Stiftung gehört. Positiv überrascht war ich dann aber ob der riesigen Auswahl Zeitschriften an der Wand – vom Modemagazin «i-D», dem Gesellschaftsmagazin «Dummy», dem Fussballmagazin «Zwölf» bis hin zu Schweizer Titeln wie «Reportagen».

Gleich neben mir trank jemand allein Wein und blätterte in einem der Magazine, ohne alle fünf Minuten gefragt zu werden, ob er noch etwas bestellen möchte. Das eher simple Essensangebot (gebackene Süsskartoffel, 27 Franken, und eine Sommerbratwurst mit Schwarzbier und Zwiebeln für 29 Franken) traf wieder nicht ganz meinen Geschmack, das Interieur auch nicht. Aber schön, dachte ich, gibt es noch Restaurants, wo es um etwas anderes geht, als instagrammable zu sein und die den Gästen auch eine Art Wohnzimmer bieten.

[Restaurant Viadukt](#), Viaduktstrasse 69/71, 8005 Zürich

Text: Kerstin Netsch

2. Café im Museum Rietberg

Hier rasch auf einen Espresso vorbeizuschauen, lohnt sich eher nicht. Im Gegenteil: Ein Besuch in der Villa Wesendonck ist nämlich ziemlich entschleunigend. Das liegt in erster Linie an der Lage; dem Rieterpark, einem der schönsten Orte Zürichs. Es gibt hier keine öffentlichen Verkehrsmittel, die direkt vor der Türe halten, den Weg auf den idyllischen Hügel tritt man zu Fuss an. Park und Museum sind bekannte Oasen und Sehenswürdigkeiten, aber auch das Café lohnt sich. Bei schönem Wetter sitzt man am besten irgendwo draussen rund um die Villa mit Sicht auf Park und See.



Bei heissem Wetter geht es nach drinnen. Überschaubar ist die Grösse des Innenraums, des Foyers mit Bogenfenstern und Oberlicht im Stile eines Wintergartens. Übersichtlich ist auch die Auswahl an Lektüre: Die wichtigsten Tages- und Wochenzeitungen und eine Kiste mit Kinderbüchern – dazu kommen die Ausstellungskataloge des Museums. Darin lässt sich wunderbar blättern und schmökern.

Das Café im Museum Rietberg.

(Bild: Kim Dang)

Ein kleiner Lesegenuss ist aber auch die [Menükarte](#). Wir hatten mittags einen wunderbar knusprigen Sesam-Bagel mit zartem Pastrami, knackig eingelegten Auberginen, Frischkäse und einer hausgemachten Peperoniaufstrich (Fr. 9.50). Gelegentlich gibt es Speisen, die auf die Thematik der aktuellen Ausstellung eingehen – etwa indische Küche oder Japanisches auf die kommende Kimono-Ausstellung hin.

Aus diesem Gedanken heraus ist übrigens auch die mittlerweile stadtbekannteste Marke [Urban Lemonade](#) zurückzuführen. Die Yuzu-Limo wurde ursprünglich während einer Japan-Ausstellung für das Café im Museum Rietberg konzipiert. Nun gibt es zwei weitere Geschmacksrichtungen: Calamansi und Kakao-Sirsak. Letztere ist ganz neu und passte ideal zum Pastrami-Sandwich.

[Museum Rietberg Café](#), Gablerstrasse 15, 8002 Zürich; Tel. 044 415 31 50; Montag geschlossen.

Text: Kim Dang

3. Library Café im B2 Hotel

Im B2 Hotel in der ehemaligen Brauerei beim Hürlimann-Areal gibt es Lesestoff – und davon nicht wenig. In der hauseigenen «B2 Library», die man sofort beim Eintreten ins Hotel erblickt, sind über 33 000 Bücher sorgfältig in der meterhohen Holzwand sortiert. Erworben wurden diese einst bei einer Antiquariats-Liquidation. Hier lassen sich Klassiker der Weltliteratur wie Shakespeare, Spezifisches wie ein Buch über Weiher oder romantische Novellen für jeden Geschmack – und in unterschiedlichen Sprachen – finden. Es gibt keine thematische Ordnung, sondern man stöbert einfach drauflos und greift, so hoch man kann – die Leiter gibt zusätzliche Hilfestellung.

Kronleuchter aus Bierflaschen und
über 33 000 Bücher. (Bild: Clara
Tuma)

Während man hier sitzt und einen Ice Coffee der Zürcher Rösterei Miró trinkt, läuft im Hintergrund etwas unpassend Radiomusik. Im Übrigen ist es angenehm ruhig, kühl, und dank der hohen Fensterfront strömt viel Tageslicht in den Raum. Also der perfekte Ort zum Lesen – oder Lernen. Man beobachtet zwei Frauen, die konzentriert dasitzen, sich ab und zu austauschen und mit dem Leuchtmarker über ihre Dossiers streichen.

Verpflegen kann man sich hier natürlich auch – und dies bereits frühmorgens. Auswärtige bezahlen 36 Franken fürs Frühstücksbuffet, man kann aber auch nur für ein Kafi und Gipfeli kommen. Mittags wählt man aus der saisonalen À-la-carte-Karte etwa das Auberginen-Tatar (20 Franken) oder ein erfrischender Rucolasalat mit Pfirsich und Baumnüssen (22 Franken), nachmittags gibt's Patisserie von «Babu's».

Bei unserem Besuch war schönsteS Sommerwetter. Man kann sich aber vorstellen, dass man sich hier im Winter bei einem Hot Chocolate und einem Buch (ob von da oder selbst mitgebracht) ein bisschen wie in einem Harry-Potter-Film fühlt.

[B2 Hotel](#), Brandschenkestrasse 152, Zürich

Text: Jocelyne Iten

4. Sphères nahe dem Limmatplatz

Die dreistöckige Lokalität direkt an der Limmat im Kreis 5 ist eine Bar für Lesefreudige, eine Buchhandlung für Trinkfreudige und zu alledem auch eine Event-Location, wo regelmässig Lesungen und kulturelle Anlässe stattfinden. An der Bar mit Selbstbedienung können Frühstück oder Brunch, Mittagessen wie Gehacktes mit Hörnli, vegetarische Menus, Suppen, Salate oder Sandwiches bestellt werden, im Parterre oder auf der Galerie zu geniessen. Ab 15 Uhr gibt es Apérohäppchen wie Salametti, Käsemöckli, Hummus, Tortilla-Chips oder Oliven und Cocktails.

Die Stimmung ist ungezwungen, und dennoch kann man im Sphères an der Hardturmstrasse 66 gut am Laptop lernen oder arbeiten. (Bild: Dominic Büttner / pixsil.com)

Das Angebot wird sorgfältig ausgesucht bei lokalen Betrieben. Den Kaffee bezieht das «Sphères» etwa bei Schwarzenbach Kolonialwaren, dem Delikatessengeschäft im Niederdorf, die Sirups, die auch Erwachsene ohne Scham bestellen können, vom Zürcher Bio-Sirupier «Haltbarmacherei» und dem Familienbetrieb Le Sirupier de Berne. Mit derselben Hingabe werden auch die zahlreichen Literaturwerke der integrierten Buchhandlung auf der Zwischenrampe ausgelesen: Sie entsprechen dem heutigen Zeitgeist und bieten Literaturfans laufend neue Lese-Inspiration.

[«Sphères»](#), Hardturmstrasse 66, Zürich, Öffnungszeiten: Mo bis So zu unterschiedlichen Öffnungszeiten.

Text: Sonja Siegenthaler

5. «Coffee» bei der Werd

Liegt es am Brillengeschäft nebenan, dass man im «Coffee» an der Grüngasse Lesehunger verspürt? Jedenfalls lässt sich dieser im kleinen, unkompliziert benannten Café prima stillen: Schweizer Magazine von «Reportagen» bis «Transhelvetica» liegen auf, und täglich werden der «Tagi» und die NZZ geliefert.

Die Auswahl ist nicht riesig, aber die Umgebung macht es aus. Hier ist es still, aber nicht zu still, stets entspannt und im Sommer unter den Schirmen schön schattig. Wer doch extensiver schmökern möchte, kann zuerst um die Ecke bei der Buchhandlung Paranoia City oder in der anarchistischen Bibliothek (ja, die gibt es) vorbeischaun.



Besonders auf den begehrten Bänkliplätzen im «Coffee» kann man sich gut in seiner Lektüre verlieren. Samstags gibt es ab 10 Uhr saisonalen Brunch, unter der Woche Snacks wie Bananenbrot und natürlich immer den Kaffee, der gern überschwänglich gelobt wird. Zurzeit wird auch ein [Affogato](#) angeboten, und für Nicht-Kaffee-Trinkende wie mich empfiehlt sich die leicht prickelnde Johannisbeerlimonade (Fr. 5.50). Sympathischer Bonus: das Wasser, das man sich hier selbst in gewünschter Menge ausschenken darf. Lesen macht eben durstig!

[Coffee](#), Grüngasse 4, Zürich

Text: Jana Schibli

TIPPS DER REDAKTION

Bücher, die uns durch den Sommer begleiten

ZEITGEIST

Fünf ehemalige Zürcher «Chnelle», die jetzt hip sind

NOSTALGISCH

Die 13 schönsten und traditionsreichsten Confiserien der Schweiz

Kulinarik-Newsletter

Wir schicken Ihnen die besten Rezepte, Gastro-Trends und Weintipps aus «NZZ Bellevue» einmal pro Woche per E-Mail: [Jetzt kostenlos abonnieren.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.